

eingetragen hat. Mit dieser Eintragung wurde weiter gearbeitet und dadurch die Strandung veranlaßt. Nach der Aussage des Commandanten, Capitäns zur See Emsmann, trägt der Wachunterofficier für dieses Verfahren die Verantwortung. Die Peilung war richtig, die Einzeichnung in die Karte falsch. Wenn der Fehler nicht begangen worden wäre, wäre die Strandung, die das Schiff erheblich beschädigte und großen Sachschaden verursachte, nicht erfolgt, der „Cormoran“ hätte das Riff 15 Seemeilen südlich passiert. Die jüngeren Officiere wurden nicht, wie die erste Instanz annahm, lediglich zur Weiterbildung, sondern zur Erhöhung der Sicherheit des Schiffes zur Navigierung herangezogen. Auf Grund dieser Thatfachen ermäßigte das Berufungsgericht die Strafe des Navigationsofficiers, Capitänleutnants Fehrn. v. d. Goltz, der in der ersten Instanz zu 4 Wochen Stubenarrest verurtheilt worden war, und hob das freisprechende Urtheil der ersten Instanz gegen den Wachofficier auf. — Die Verhandlung ergab einen Beweis der großen Gewissenhaftigkeit unserer Seeofficiere. Die zur Untersuchung des Unfalls eingesetzte Haverie-Commission fand den Fehler nicht und nahm als Ursache Stromverfälschung an. Später entdeckte Fehrn. v. d. Goltz den Fehler und machte dem Commandanten Meldung.

Krefeld, 6. Dezember. Wie erst heute bekannt wird, wurden in der Sonntag Nacht zwei Anschläge gegen Personenzüge auf der Strecke St. Thoenis-Wort verübt. Gegen einen Zug wurde ein Schuß abgefeuert; die Kugel ging durch ein Wagenabteil zweiter Klasse, verletzte aber keinen der Insassen. Kurz darauf wurde eine Schiene quer über die Geleise gelegt. Die Lokomotive des folgenden Personenzuges krümmte beim Auffahren die Schiene und schleuderte sie aus dem Geleise. Nur durch zufälliges Glück wurde eine Wiederholung des Unglücks bei Wuir verhütet. Von den Thätern hat man bisher keine Spur.

Rußland. — Die Russifizierung Finlands stößt jetzt auch bei den finnischen Regimentern auf Widerstand. Nach einem Ukaß des Zaren hat Finland bei Vereidigung der Rekruten die dafür gebräuchliche russische Eidesformel anzuwenden, d. h. sämtliche Rekruten werden von Priestern ihrer Konfessionen vereidigt. Kürzlich passierte nun beim finnischen Dragoner-Regiment ein ernster Oppositionsfall, der verhängnisvolle Folgen nach sich zog. Der Kommandeur dieses Regiments, Oberst Schumann, vereidigte die Rekruten seines Regiments nach altem Reglement. Generalgouverneur Bobrifoff meldete den Vorfall nach Petersburg, worauf Oberst Schumann sofort aus dem Dienste entlassen wurde. Die Officiere seines Regiments sollen ebenfalls bestraft werden, da sie mit dem Vorgehen ihres Obersten einverstanden gewesen sind. Wie verlautet soll sogar das ganze Regiment aufgelöst werden.

England. **London, 6. Dez.** Der heute vom Kriegsamt veröffentlichten Verlustliste zufolge sind im letzten Monat in Südafrika 18 Offiziere, 143 Unteroffiziere und Mannschaften getödtet, 46 Offiziere, 383 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet worden, abgesehen von den verwundeten Gefangenen. Von den Verwundeten starben 58. Die Zahl der Verwundeten beträgt 77. Die Gesamtzahl der seit dem Beginn des Krieges Gefallenen beträgt 18348, darunter 893 Offiziere.

— Die Zahl der Friedensfreunde in England wächst. Der Generalauschuß der „National Liberal Federation“, der an der Mittwoch in Derby tagte, faßte einstimmig einen Beschluß, worin erklärt wird, daß Unterhandlungen mit den Buren angeknüpft werden sollen behufs Abschlusses eines ehrenvollen, dauernden Friedens, und daß es deswegen erforderlich sei, einen außerordentlichen Commissar nach Südafrika zu senden. Weitere Beschlüsse lehnten sich gegen die zeitweilige Aufhebung der verfassungsmäßigen Regierung in der Capkolonie und befürworteten Maßnahmen, um der großen Sterblichkeit der Frauen und Kinder in den Concentrationslagern ein Ende zu setzen.

London, 6. Dezember. Die Rückkehr des englischen Thronfolgers von seiner Weltreise ist gestern durch ein Bankett gefeiert worden, bei welchem sowohl der Prinz von Wales selbst wie mehrere der einflußreichsten Staatsmänner Großbritanniens bedeutende Reden hielten. Im Verlaufe der Festlichkeit ergriff Prinz von Wales das Wort, schilderte die Ergebnisse seiner Reise, betonte die engen Beziehungen, welche zwischen dem Mutterlande und den Kolonien bestehen, und hob die Loyalität der Kolonien gegenüber der Krone hervor. Lord Salisbury sagte in einem Trinkspruch auf den Lordmayor, es sei zweifellos richtig, daß England jetzt viele Feinde habe, die sich wenig Zurückhaltung auferlegten, um ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen, daß aber andererseits die Reise des Prinzen und der Prinzessin von Wales den Beweis erbracht habe, daß England bei seinen fernern Brüdern einen Rückhalt, eine Zustimmung und Billigung finde, die ihm unendlich wichtiger seien, als alle Mißachtung und alle Kritik, die ihm von anderen Völkern zu theil werden könnten. Für Englands Haltung komme nicht die Ansicht anderer Völker in Betracht, sondern die Ansicht seiner zum britischen Reiche gehörigen Brüder; aus allen Theilen des Reiches seien Beweise dafür eingegangen, daß England in der Würdigung der Gerechtigkeit seiner Ansprüche seitens

seiner Kolonien keine Einbuße erlitten habe. Lord Rosebery sprach in einem Toaste auf die Kolonien die feste Ueberzeugung von einer eventuellen Konföderation des Reiches aus, worauf Chamberlain erwiderte und ausführte, daß die wachsende Sympathie der Kolonien für das Mutterland eine der überraschendsten Erscheinungen der modernen Geschichte sei.

Frankreich. — Das Auftreten des französischen Abgeordneten Massabuau für eine deutsch-französische Allianz ruft eine Meldung in die Erinnerung zurück, die vor einigen Tagen durch die französischen Blätter ging. Darnach hat Professor Hervé, der wegen seiner armeefeindlichen Haltung von dem Unterrichtsminister auf ein Jahr suspendirt worden war, bei einem Festmahl, das ihm zu Ehren gegeben wurde, sich rückhaltlos für ein deutsch-französisches Bündniß ausgesprochen. Es waren bei dieser Rede verschiedene Abgeordnete und sonstige Notabilitäten anwesend, ohne daß aus der Versammlung irgend ein Widerspruch sich erhob.

Gerichtöverhandlungen.

§ Zwickau, 6. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Fabrikarbeiter Max Paul Lent aus Böblich wegen Ermordung seiner Geliebten, der Fabrikarbeiterin Olga Apitz in Schneeberg, zum Tode. Lent hatte die Apitz wegen verschämter Liebe erschossen. Er war in vollem Umfange geständig.

§ Wegen Todtschlags wurde am vorigen Mittwoch vor dem Schwurgericht zu Gotha der Berliner stud. jur. Fischer zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Fischer, der sich zuletzt in Berlin Studirens halber aufhielt, hatte seine Geliebte, ein Frä. Amberg aus Eisenach, bei einem Besuche mit einem Revolver erschossen; sich selbst nachher zu erschießen, dazu war er nach eigenem Geständniß zu feige. Als psychologisch interessant heben wir aus der Verhandlung hervor die Vernehmung der Mutter der Ermordeten, der 60-jährigen Leichenfrau, Wittwe Sophie Amberg. Sie bekundete weinend: Sie habe von dem Verlehr ihrer Tochter mit dem Angeklagten aus dessen Briefen an ihre Tochter Kenntniß gehabt und den Verlehr gebuldet, weil sie überzeugt gewesen sei, daß der Angeklagte das Mädchen sehr geliebt habe. Sie sei ihm deshalb auch nicht Gram wegen der That. — Präsi.: Sie haben dem Angeklagten sogar eine Photographie Ihrer Tochter ins Gefängniß geschickt? — Zeugin: Ja, weil er mir so leid that und weil er sie doch so lieb hatte. — Präsi.: Sie sind die Mutter der Ermordeten. Wer stand Ihnen denn näher, die Tochter oder ihr Wärber? — Zeugin: Das ist schon richtig. Aber weil er sie so sehr geliebt hat und weil er doch so leiden mußte, habe ich ihr Bild gefandt. — Präsi.: Und Ihre Tochter? — Zeugin: Die war ja so gut aufgehoben bei dem da oben. — Präsi.: Haben Sie wirklich diesen merkwürdigen Schritt nur aus Mitleid mit dem Angeklagten gethan oder etwa deshalb, weil Sie sich als die Mutter einer Ermordeten, als die berühmte Frau von Eisenach fühlten? — Zeugin (weinend): Wie können Sie nur so etwas denken? — Präsi.: Na, es giebt eine solche Art der Romantik.

Sermisches.

* **Zur Verhaftung des Bankbeamten Goudie,** des Liverpooler Millionendiebes, wird aus London geschrieben: Durch eine schriftliche Anfrage, ob die ausgegebene Belohnung von 250 Pfund bezahlt werden würde und ob man den Namen des Angebers geheim halten würde, war die Liverpooler Polizei auf ein Haus in der Berry Street, ein Arbeiterlogirhaus der Liverpooler Vorstadt Bootle, aufmerksam gemacht worden und zwei Detektives erschienen dort am Montag Morgen und fanden Goudie im Bett schlafend. Die im Zimmer zerstreut umherliegenden Kleidungsstücke, die ihnen der Beschreibung nach bekannt waren, verriethen ihnen sofort, wen sie vor sich hatten. Man weckte den Menschen und sagte zu ihm: „Sie sind Goudie!“ Dieser antwortete: „Ja, ich bin der, den Sie suchen.“ Man forderte ihn auf, sich anzukleiden und mitzukommen. Goudie war ganz ruhig und gefaßt, sprach wenig, schien aber wie erlöst. Man hat festgestellt, daß Goudie am Freitag Morgen, nachdem er verschwunden, das Logirhaus in der Berry Street aufgesucht hat. Er blieb dort bis Sonnabend Abend 6 Uhr und kehrte am nächsten Mittwoch wieder dorthin zurück. Von dem Tage an bis zu seiner Festnahme hat er das Haus nicht mehr verlassen. Inzwischen sind zwei seiner Komplizen wiederholt vor dem Polizeigericht vernommen worden; der dritte, ein gewisser Lawrence Marks, vermuthlich der Hauptthäter, soll sich auf der Fahrt von Boulogne nach Folkestone das Leben genommen haben.

Kirchen-Nachrichten.

St. Trinitatis-Parochie.
Am 2. Advent, Vormittag 9 Uhr **Predigtgottesdienst**, Colloff. 1, 12—15, Herr Hilsg. Seidel.
Nach der Predigt Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher.
Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Feier des **hl. Abendmahls**, Herr P. Schmidt.
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein** im **Gemeindehaus**.

Dienstag Abend 7/9 **Bibelstunde** im **Gemeindehaus**.
Wochenamt: Herr P. Schmidt.

Parochie St. Christophori.

Am 2. Advent, Vorm. 9 Uhr **Hauptgottesdienst**, **Bredigt** über Römer 15, 4—13, Herr Diak. Günther.
Nachm. halb 2 Uhr **kirchl. Unterredung** mit den **confirmirten Jünglingen**.
Abends 6 Uhr **Beichte und Communion**. (Anmeldungen Sonnabend Nachmittag 3—5 Uhr erbeten.)
Ev.-luth. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr im Vereinslocal.
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr im Vereinslocal.
Donnerstag, den 12. Dezember, Abends 7/9 Uhr **Abendandacht** im **Waisenhaussaal**.
Wochenamt: Herr P. Albrecht.

Von Oberlungwitz.

Am 2. Advents Sonntag, 8. Dezember 1901, Vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst**, Herr Diak. Zammenhain.
Nachm. halb 2 Uhr **Unterredung** mit den **Jungfrauen**.
Abends 8 Uhr **Evangel. Arbeiterverein** in der **Herberge**.
Vortragsabend mit **Frauen**. Gäste willkommen.
Wochenamt: H. P. Werner.
Montag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der **Herberge** zur **Heimath** und im **Casino**.

Von Gersdorf.

Am 2. Advents Sonntag, 8. Dezember, früh halb 9 Uhr **Beichte** und nach der **Predigt Communion**, Herr Pastor **Böttger**.
Nachm. halb 2 Uhr **Kindergottesdienst**.
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein**.
Dienstag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr **Bibelstunde**.
Donnerstag, den 12. Dez., früh 9 Uhr **Wochencommunion**.
Die Woche für **Tausen** und **Trauerungen** hat Herr P. Böttger, für **Hauscommunionen** und **Beerdigungen** Herr **Dionysius des. Lamm**.

Von Arzprung.

Am 2. Advents Sonntag, 8. Dezember 1901, früh 9 Uhr **Predigtgottesdienst**.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. (Bechfel-Courz).

	Bank-Discount	Markt
Amsterdam	3 8 1/2	168,70 B
per 100 fl. h.	2 1/2	167,50 B
Brüssel und Antwerpen	3 8 1/2	80,95 B
pr. 100 Francs.	3 1/2	80,30 B
Italienische Plätze	10 1/2	69,30 B
pr. 100 Lire	2 1/2	—
Schwed. Pl. 100 Fr.	3 1/2	80,90 B
London	8 1/2	20,42 B
pr. 1 Pfund	4 3/4	20,24 B
Madrid und Barcelona	14 1/2	—
pr. 100 Pesetas	2 1/2	—
Paris	3 8 1/2	81,20 B
pr. 100 Franc	3 1/2	80,60 B
Petersburg	5 1/2	—
pr. 100 Rubel	3 1/2	—
Warschau 100 Rubel	5 1/2	—
Wien	8 1/2	85,25 B
per 100 Kr. ö. W.	4 3/4	84,50 B

Reichsbank 4%, Lomb.-Z. 5%
Magdeburg, 6. Dezember. Kornzucker excl. 88% Rendement 7,92 bis 8,05. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,00 bis 6,35. Stimmung: Ruhiger. Krysalglucker I mit Sac 28,20. Brodrastnade I ohne Fab 28,45. Gem. Raffinade mit Fab 28,20. Gem. Meiß I mit Fab 27,70. Rohzucker I. Product 7,17 1/2 bez., 7,20 Gd., per Tranfito f. a. B. Hamburg per Dez. 7,17 1/2 bez., 7,20 Gd., per Jan. 7,22 1/2 bez., 7,27 1/2 Gd., per März 7,40 bez., 7,42 1/2 Gd., per Mai 7,57 1/2 bez., 7,55 Gd., per August 7,80 bez., 7,77 1/2 Gd. Tendenz: Schwächer. Wochenumsatz 490 000 Centner.

Hamburg, 6. Dezember. Weizen stetig. Polsteiner loco 165—172, Sa Plata 132—138. Roggen ruhig, südruss. cf. Hamburg 104—110, do. loco 105 bis 112. Weizenburgischer 140 bis 145. Reis fest, amerik. mixed. 136 1/2. Sa Plata 118. Hafer fest, Werke fest. Wetter: Schneelust.

Bremen, 6. Dez. (Baumwolle). Tendenz: Ruhiger. Upl. middl. loco 41 1/4 Pf. Liverpool, 6. Dezbr. (Baumwolle.) Muthmaßlicher Umsatz: 8000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Import: 21 000 Ballen. Preise 7/8—9/16 niedriger. — Umsatz: 8 000 Ballen, davon für Speculation u. Export 500 Ballen verkauft. Amerikaner unverändert Ostindische ruhig. Lieferungen: Stetig. Dezbr. 4 1/2 bis 4 3/4 Käufer, Dezbr.-Jan. 4 1/2 bis 4 3/4 do., Februar-März 4 1/2 bis 4 3/4 Käufer, April-Mai 4 1/2 bis 4 3/4 do., Juni-Juli 4 1/2 Käufer.

Zahlungseinstellungen: Magnus Manasse, Aachen. Louis Sonnenberg, Chemnitz. Gottfried Duttler, Dresden. Theodor Voigt, Emsleben. Alfred Puls, Drenburg-Halberstadt. Friz Meier, Hannover. Karl Friedrich Krauß, Dierreichenbach-Neichenbach i. W. W. Lüder, Kupfermühl Schlochau.

Bitte.

Die schönen Weihnachtstage sind nahe herbeigekommen und Alt und Jung, Eltern und Kinder freuen sich auf das schöne Fest, auf den Christbaum und die Gaben gegenseitiger Liebe. Und doch stehen viel Arme und Bedrängte abseits und fern vom allgemeinen Strom der Festfreude und ihren Vorarbeiten. Armuth und Alter, sie lasten schwer auf vielen und machen es ihnen nicht möglich, aus eigener Kraft sich des schönen Festes zu freuen. Wie schon seit vielen Jahren mußte auch dieses Jahr der Frauenverein unserer Neustadt es unternehmen, einer großen Anzahl armer und alter Personen unserer Gemeinde wiederum eine Festfreude zu bereiten, damit auch sie theilnehmen können am allgemeinen Fest der Liebe und des Wohlthuns. Und so nahet sich der obige Verein auch diesmal seinen edlen Gönnern und Freunden wiederum mit der Bitte, denselben bei diesem Vorhaben freundlich zu unterstützen. Der Verein wird das Bewußtsein auch nach seinen Kräften thun und wird das Bewußtsein, recht vielen Armen eine schöne Weihnachtsfreude bereiten zu helfen, uns schon jetzt erfreuen. Etwas Gaben werden gern und dankbar entgegengenommen von Frau Pastor Schmidt, Frau Auguste verw. Bohne und Frau Fabrikant Palisch. Die Christbescheerung soll Sonntag, den 3. Advent stattfinden.

Der Vorstand
des Frauenvereins **Hofenlein-Erntthal, Neustadt.**